Cenî Info

Nr. 29
01.01.2014

Frauennachrichten vom Kurdischen Frauenbüro für Frieden e.V.

„Radikales Denken aus Frauenperspektive – Jineolojî“

In einer Zeit,
in der das Leben von Menschen auf der ganzen Welt durch ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Krisen bedroht ist; in der das patriarchale kapitalistische System in all seiner Grausamkeit seine weltweiten Herrschaftsansprüche durchsetzt; in der der Großteil der Menschheit in Ausbeutung und Unterdrückung leben und in der Frauen auf Grund des patriarchalen Wesens von Staat, Gesellschaft, Kapitalistischer Ökonomie, Positivistischer Ideologie, Religion und Wissenschaft auf vielfältige Weise davon betroffen sind…
…brauchen wir Frauen die sich an Entwicklung von Alternativen und an Kämpfen um Veränderungen beteiligen und zukunftsgerichtete alternative Konzepte um eine freie, demokratische und ökologische Gesellschaft aufzubauen!

Frauenbewegungen und soziale Bewegungen verdeutlichten in den letzten Jahrzehnten immer wieder das dringende Bedürfnis nach gesellschaftlichen Alternativen, die nicht auf Unterdrückung, Hierarchie und Marginalisierung beruhen. Um das herrschende System daran zu hindern, sich innerhalb seiner Bildungs-, Gesellschafts-, kulturellen und politischen Systeme zu reproduzieren, ist es notwendig über praktische Kämpfe hinausgehend neue wissenschaftlicher Denkansätze und Vorstellungen, ein Frauen-Paradigma zu erstellen, und so begannen innerhalb der kurdischen Frauenbewegung Diskussionen und Forschungen über Anliegen und Konzept von Jineoloji, was sinngemäß mit „Frauenwissenschaft“ übersetzt werden kann.
Jineolojî kritisiert das elitäre, patriarchale, positivistische Verständnis von Wissenschaft und bemüht sich darum, einen alternativen ganzheitlichen Ansatz zu entwickeln. In vielen Ländern formulierten Frauenbewegungen und Feministinnen bereits eine Wissenschaftskritik, es entstanden Frauenforschung und feministische Wissenschaftsansätze. Jineolojî bezieht einerseits diese Diskussionen, Erfahrungen und Erkenntnisse ein, versucht aber zugleich von den Bedingungen und Bedürfnissen in Kurdistan ausgehend eine neue Form und ein neues Verständnis der Wissenschaft von und für Frauen aus allen gesellschaftlichen Schichten zu entwickeln.

Jineolojî ist keine abgeschlossene Diskussion, sondern allenfalls ein Anfang, ein erster Schritt der innerhalb der Kurdischen Frauen begonnen hat. Wir wollen diesen Schritt weiterführen und Diskussionen mit – nach alternativen suchenden – Frauen aus der ganzen Welt führen.
Während wir von anderen Perspektiven, Denkansätzen, von anderen Frauenkämpfen und feministischen Wissenschaften lernen, wollen wir Jineolojî als eine Methode vorstellen, die die Entwicklung von Frauen-Denkweisen, Wissen und Wissenschaft, sowie tiefgreifende Intervention in patriarchale Denkstrukturen, und all seine exemplarischen Stadien umfasst.

Dazu laden Cenî – das Kurdisches Frauenbüro für Frieden (Deutschland), die Frauenbegegnungsstätte UTAMARA (Deutschland), die International Free Women's Foundation (Niederlande), die Women's Research Foundation for the Middle East (Niederlande), sowie die Vereinigung Studierender Frauen aus Kurdistan YXK-Jin u.a. Frauen aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Kontexten, Fachbereichen, Kämpfen und geografischen Regionen ein, um sich vom 29.02.2014 bis zum 02.03.2014, in den Räumlichkeiten der Universität Köln an der Konferenz: „Radikales Denken aus Frauenperspektive – Jineolojî“ aktiv zu beteiligen und an Diskussionen teilzunehmen, mit dem Ziel weitere Schritte aufeinander zuzugehen und gemeinsame alternative Formen des Denkens und Lebens zu entwerfen.

Wir fordern Gerechtigkeit

Am 9. Januar 2013 wurden die kurdischen Revolutionärinnen Sakine Cansiz, Fidan Dogan und Leyla Saylemez im Kurdistan-Informationszentrum im Zentrum von Paris ermordet. Der Mord ist bis heute nicht aufgeklärt.
Seit dem Anschlag ist fast ein Jahr gegangen. Die Strafverfolgungsbehörden in Frankreich verschleppen die Ermittlungen offensichtlich aus Angst vor einer politischen Konfrontation mit dem NATO-Partner Türkei. Frankreich trägt eine Mitschuld an dem Verbrechen. Sowohl der Tatort als auch die Mordopfer wurden von französischen Nachrichtendiensten überwacht. Der in Frankreich inhaftierte Tatverdächtige hat für den türkischen Geheimdienstes MIT gearbeitet.
Die Morde an den drei Frauen fielen in eine Zeit, in der die Hoffnung auf eine politische Lösung der kurdischen Frage in der Türkei neu aufgekeimt war. Seit Ende 2012 finden Gespräche zwischen dem türkischen Staat und Abdullah Öcalan als Repräsentant der kurdischen Befreiungsbewegung statt. Mit den Morden in Paris sollte der Friedensprozess sabotiert und insbesondere die kurdische Frauenbewegung eingeschüchtert werden. Für den Friedensprozess ist die Aufklärung des Anschlags wichtig, denn ohne Gerechtigkeit kann es keinen Frieden geben. Seit dem 9. Januar 2013 haben unzählige Demonstrationen und Kundgebungen stattgefunden, auf denen von den Verantwortlichen des französischen Staates gefordert wurde, die Auftraggeber dieser Morde aufzudecken und zur Rechenschaft zu ziehen.
Anlässlich des Jahrestages des Anschlags finden europaweit Aktionstage statt. (siehe: Veranstaltungsankündigungen)

Quelle: ISKU, Cenî

Veranstaltungsankündigungen:

Mi. 8. Januar 2014: Unter dem Motto „Paris Morde = Feminizid“ wird im **europäischen Parlament in Paris** anlässlich der Morde an den drei kurdischen Frauen und Revolutionärinnen Sakine Cansiz, Fidan Dogan und Leyla Şaylemez eine Konferenz durchgeführt.
In **Hamburg** findet um 18 Uhr im Centro Sociale eine Informations- und Gedenkveranstaltung statt. In **Berlin** um 15 Uhr eine Kungebung am (Brandenburgertor) Pariser Platz.

Do. 9. Januar 2014: „Wir fordern Gerechtigkeit“. Anlässlich des ersten Todestag von Sakine Cansiz, Fidan Dogan und Leyla Şaylemez finden Kundgebungen in den Hauptstädten Europas und in den Städten Deutschlands statt. Die Stimme der Gerechtigkeit, des Friedens und Freiheit wird mit dem Widerstand und Kampf aller Frauen siegen! Denn ohne Gerechtigkeit kann es nun mal keinen Frieden geben! Für den Friedens- und Demokratieprozess in der Türkei ist die Aufklärung der Morde in Paris unverzichtbar!
Kundgebungen:
Stuttgart: 16:30 Uhr Französisches Konsulat, Rotebühlplatz/ Stadtmitte,
Hannover: 13 Uhr vor dem französischen Konsulat; Aegidientorplatz
Frankfurt: 11–18 Uhr Hauptwache; 14:30–15:30 Uhr vor dem Französischen Konsulat
Darmstadt: 11 Uhr Luisenplatz
Düsseldorf: 11 Uhr vor dem Französischen Konsulat, Martin-Luther-Platz
Mannheim: 13–18 Uhr Paradeplatz
Saarbrücken: 14–17 Uhr Französischer Konsulat
Nürnberg: 16:30 Uhr vor der Lorenzkirche
Gießen: 14–17 Uhr Löwengasse Seltersweg
Demonstrationen:
Bremen: 16 Uhr vor dem Hbf. Bremen
Hamburg: 16 Uhr Hachmannplatz, Hbf Hamburg

Weitere Termine siehe:
www.ceni-kurdistan.com

Fr. 10 Januar 2014: gegen Abend Abfahrt der Busse nach Paris

Sa. 11. Januar 2014: Unter dem Motto „Wir fordern Gerechtigkeit“ findet in Paris zur Aufklärung der Paris Morde eine Grossdemonstration statt. Tausende in Europa lebende KurdInnen, Menschenrechtsorganisationen,

TJKE startet mit einer neuen Kampagne ins neue Jahr

Die Dachorganisation der kurdischen Frauenbewegung „Einheit freier Frauen“ (YJA) hat am 20. Dezember eine neue Kampagne für einen gesellschaftlichen Neuaufbau gestartet. Die Kurdische Frauenbewegung in Europa (TJKE) unterstützt diese Kampagne und ruft alle Frauen auf, sich in Frauenräten, -kommunen, -kooperativen und -akademien zu organisieren.

In einer schriftlichen Erklärung verweist die TJKE zunächst auf die von Kollektivität, Freiheit und Gleichberechtigung geprägte Lebensformen der Menschen zu Urzeiten, die vom patriarchalen Herrschaftssystem im Laufe der vergangenen 5000 Jahre zerstört worden sind: „Als Frauen aus Kurdistan, die für Unabhängigkeit und Freiheit kämpfen, haben wir uns mit dem matriarchalen Zeitalter beschäftigt und versucht, uns ein Bild von der prägenden Rolle von Frauen in der damaligen Gesellschaft zu machen. Dabei geht es uns darum, wie Frauen im Kurdistan der Gegenwart konstruktiv die Gesellschaft gestalten können. Als Frauen haben wir Parteien gegründet, eine Guerillaarmee aufgebaut und politische Akademien eröffnet. Wir haben uns in allen Bereichen des Lebens organisiert und dabei Bewusstsein und Willensstärke entwickelt. Wir haben unzählige Kampagnen organisiert, die auf gesellschaftliche Veränderungen abzielten. Der KCK-Vorsitzende Abdullah Öcalan ist seit 1987 in vielen Analysen auf die Rolle von Frauen in gesellschaftlichen Veränderungen eingegangen. Mit den Worten „Wer kämpft, wird frei, wer sich befreit, wird schön, wer schön ist, wird geliebt“ verweist er auf die Notwendigkeit, sich kämpfend von den Auswirkungen des Herrschaftssystems zu befreien, um als Gesellschaft oder Geschlecht liebenswert zu sein. Ein anderes Zitat Abdullah Öcalans lautet: „Freie Frauen bedeuten eine freie Gesellschaft, und eine freie Gesellschaft ist Garantie für eine freies Leben“. Er betont dabei, dass einer von Sexismus und Herrschaft dominierten Gesellschaft nur eine Lebensform, in der die Frau im Zentrum steht, die Freiheit bringen kann.“

Die unter dem Motto „Mit freien Frauen zur demokratischen Gesellschaft“ laufende Kampagne zielt auf eine stärkere Organisierung von Frauen gegen von Herrschaft und Sexismus geprägte Strukturen ab. Dafür müsse der Kampf radikalisiert und in alle Lebensbereiche ausgeweitet werden, so die Erklärung der TJKE, in der abschließend alle in Europa lebenden kurdischen Frauen dazu aufgerufen werden, sich an der Kampagne zu beteiligen und die Organisierung von Frauen in Räten, Kooperativen und Kommunen voranzutreiben.

Quelle: ANF, 31.12.2013, Cenî

Gericht lässt Urteil gegen Tuncel zu

Ein türkisches Berufungsgericht hat am 28. Dezember die Haftstrafe von 8 Jahren und 9 Monaten gegen die Kovorsitzende der HDP und Istanbul-Abgeordnete Sebahat Tuncel einstimmig bestätigt. Ihr wird „Mitgliedschaft in der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK)“ vorgeworfen. Tuncel droht ihre Abgeordneten-Immunität zu verlieren und kann dann zur Gefängnisstrafe verurteilt werden. Tuncel stand vor dem 10. Strafgerichtshof in Istanbul als Angeklagte vor Gericht. Da sie 2007 zur Parlamentsabgeordneten gewählt worden war, wurde sie freigelassen. Die Haftstrafe von 8 Jahren und 9 Montaten wurden nun vom Berufungsgericht zugelassen.

Gegenüber der Nachrichtenagentur ANF nahm Tuncel zu dieser Entscheidung Stellung: „Es wäre falsch diese Entscheidung als eine juristische zu bewerten, das diese Entscheidung eine politische ist steht außer Frage. Unser demokratischer Kampf wird weitergehen.“ Tuncel wies zudem auf die tausenden kurdischen politischen Gefangenen hin, die Engagement für eine friedliche Lösung der kurdischen Frage im Gefängnis sitzen.
Auch die beiden Kovorsitzenden der Partei für Frieden und Demokratie (BDP) Gültan Kışanak und Selahattin Demirtaş erklärten in einer schriftlichen Erklärung, dass die Gerichtsentscheidung ein „Angriff auf das Recht der demokratischen Politik“ sei. *Quelle: ANF, 28.12.2013, ISKU*

Aufruf zur Beobachtung der Kommunalwahlen in der Türkei am 30. März 2014

In diesem Jahr finden landesweite Wahlen in der Türkei/Kurdistan statt. Die Kurdinnen und Kurden nehmen mit ihren eigenen Vertreterinnen und Vertretern an den Wahlen teil, obwohl die Wahlhürde in der Türkei weiterhin 10 Prozent beträgt.
Damit sind die Ausgangsbedingungen ungleich schwerer und verfolgen das Ziel, für Kurdinnen und Kurden eine gerechte politische Vertretung im Parlament zu verhindern. Seit April 2009 wurden über 10.000 kurdische Politikerinnen und Politiker festgenommen. Mit dieser Operation wird die politische Betätigung kurdischer Parteien in Türkei/Kurdistan fast unmöglich gemacht.

Die kurdische Partei BDP sowie das Wahlbündnis HDP, das in der Westtürkei zu den Wahlen antritt, verfolgen eine konsequente Geschlechtergleichberechtigung. So gilt in allen Parteigremien eine Geschlechterquote von 40 Prozent. Keine andere Partei in der Türkei stellt so viele Bürgermeisterinnen und Parlamentarierinnen wie die BDP.
Wie aus den vergangenen Jahren zu erkennen war, ist die Wahlphase immer wieder von Repressionen begleitet worden. Es ist nichts neues, denn im Vorfeld werden sowohl kurdische Politikerinnen und Politiker als auch ihre Wählerinnen und Wähler bedroht, erpresst und eingeschüchtert.
Auch Wahlbetrug findet immer wieder statt: Urnen verschwinden, vor den Wahllokalen werden bewaffnete Soldaten postiert, die die Wähler zwingen, die kurdische Partei nicht zu wählen. Bis zum heutigen Tage gab es in Kurdistan keine Wahl, die frei von Repression und Betrug gewesen wäre. Daher ist es von großer Bedeutung, wenn sich zu diesen Wahlen internationale Beobachterinnen vor Ort aufhalten würden. Denn ohne wirkliche Verhandlungen und Kompromisse kann es nun mal keinen Frieden geben.

Aus diesem Grund rufen wir Sie dazu auf, an den Wahlbeobachtungsdelegationen teilzunehmen. Tragen Sie auf diese Weise mit dazu bei, dass das elementare Recht auf freie Wahlen verteidigt wird.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der E-mail: ceni_frauen@gmx.de

Gewerkschaften, Freiheitsbewegungen, progressive Parteien und zahlreiche feministische Gruppen werden sich an diesem Tag vereinen. 10 Uhr, Gare du Nord

Sa. 18. Januar 2014: Die 5. Frauenkonferenz der Yek-Kom wird durchgeführt. Dazu lädt sie alle Mitglieder sowie an ihrer Arbeit interessierte Frauen ein. Die Versammlung wird um 12 Uhr in den Räumlichkeiten vom Kulturzentrum ROJAVA e.V. in Oberhausen beginnen. Für nähere Infos und Rückfragen wenden Sie sich bitte an folgende Tel: 0211 1711451-2.

Sa. 25. Januar 2014: Im Rahmen der aktuellen politischen Phase und die Entwicklungen für den Aufbau einer freien Gesellschaft und freien Demokratie organisieren sich in Europa lebende yezidische Frauen autonom. Die erste yezidische Frauenkonferenz wird in der Hannoverischen Universität um 12 Uhr beginnen. Es werden rund 100 Delegierten bundesweit und 50 Gäste auch aus Russland und Armenien erwartet. Das Vorbereitungskomitee erklärte, das es wichtig sei, als yezidische Frauen sich gemeinsam zu organisieren um mit gemeinsamer Kraft gegen jegliche Form von Unterdrückung und Gewalt an Frauen anzukämpfen.
Interessierte wenden sich bitte an das kurdische Frauenbüro für Frieden Cenî e.V.

Friedensmutter festgenommen
Sirnex/Nordkurdistan – In Sirnex (tr. Sirnak) wurde Fatma Deniz eine Aktivistin der Friedensmütter Initiative festgenommen. Die seit Jahren aktive Mutter der Initiative für den Frieden, Fatma Deniz, wurde am vergangenen Montag in ihrem Haus im Landkreis Silopi, durch Spezialeinheiten der türkischen Polizei nach einer Hausdurchsuchung festgenommen. Dabei beschlagnahmten die Spezialeinheiten mehrere Gegenstände. Zudem weiteten sich die Durchsuchungen auch auf die Nachbarhäuser aus.
Gründe für die Festnahme blieben bis dato unklar. *Quelle: ANF 31.12.2013, DieKurden.de*

Cenî Info

erscheint monatlich und kann als Online-Version oder in gewünschter Stückzahl bei Übersendung des Portos bestellt werden:

Cenî – Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Postfach 10 18 05
40009 Düsseldorf
E-mail: ceni_frauen@gmx.de
http://www.ceni-kurdistan.com/

Spenden sind willkommen:
Stadt Sparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 50 110
Konto-Nr.: 1004439715